

Gegen den politischen Streit in Berlin.

Handelt: Negatives Geistes vor Stellungsfreier, der für aber war als Senfor gelebt. Da sagte man, es sei ungeschicklich und klein, sich mit dem Bären über Worte und Gedanken zu zanken, Worte und Gedanken müssen freier sein. Der Herrscher, der großmütige Löwe, sperrte den Bären ein: die edle Schreiberin sei künftig völlig frei und frei.

Der kleine Sprau war kaum gesprochen, so war auch Dicht und Damm geschrien. Die hünen Wider, konnten nicht. Laut aber waren froh und froholl. Gelehrte, Sturpionen, Mische, Kr. us pinnen, Baviane, Büchle, Rau, Matter, Niedermaus und Star und Gel mit dem launen Obr u.

Und Tintenfische mit der Eigenschaft, mit einem reinen Eist das Wasser zu trüben. Ein solches altes Maß und alle Nacht vermischen, die reinende Wirkung ihrer Geirne richtet einen Verstreit

von sonst unabhängigen Charakter fastlich zugrunde. Diese Art Literaten gehören durch ihr Verhalten vor und während des Krieges wie nur einer vor den Untersuchungsanstalt über die Kriegsführer. Jetzt werfen sie tagtäglich ihren Unfakt gegen die Sozialdemokratie und ihre führenden Männer. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Arbeiterklasse sich das bis über eine gewisse Grenze und Dauer hinaus ruhig gefallen läßt.

Das Ergebnis des letzten Jahres.

In seiner Rede zum Etat des Reichswirtschaftsministeriums sagte der Unabhängige Steiner-Dalke in Bezug auf den 9. November: „Dieser Revolutionstag ist für uns schon lange kein Feiertag mehr.“ Ueber das Warum gibt der Bericht der „Freiheit“ keine Auskunft. Nach allem was man aber bisher aus dem Munde unabhängiger Redner oder aus den Äußerungen der unabhängigen Presse erfahren hat, scheint der Grund darin zu liegen, daß noch nicht die Diktatur des Proletariats aufgestellt, die Sozialdemokratie verfallend durchgeführt wurde und die Weltrevolution eingeleitet hat. Unsere Unabhängigen kennen bekanntlich kein anderes Ziel der Revolution. Bis heute haben sie keinerlei praktische Arbeit geleistet, sondern sich darauf beschränkt, die Tätigkeit der Regierung und der Mehrheitsparteien nach allen Regeln der Kunst herunterzureißen und zu verurteilen.

Die „Wiener Arbeiterzeitung“ steht bekanntlich wie die gesamte österreichische Sozialdemokratie den deutschen Unabhängigen sehr nahe. Auch unsere Unabhängigen verweisen uns tagtäglich auf die Arbeit der österreichischen Sozialdemokratie, die wirklich im Sinne des Sozialismus geführt werde. Wir möchten daher nicht verfehlen, unseren Unabhängigen, die mit den Erfolgen der Revolution ja außerordentlich unzufrieden sind, einige Stellen aus dem Zentralorgan der Sozialdemokratie Deutsch-Oesterreichs zum Nachdenken empfehlen. Sie sind zu finden in der Ausgabe der „Wiener Arbeiterzeitung“ vom 26. Oktober und haben folgenden Wortlaut:

„Gewaltigen Machtwort hat dieses Jahr der Arbeiterklasse gesagt. Freilich Machtwort nur, nicht die volle Macht. Auch in dieser Beziehung lebte wir in einer Uebergangsperiode. Die Schwäche des Staates in dem wir leben ist auch unsere Schwäche. Seine Abhängigkeit von den kapitalistischen Großmächten setzt auch unserer Macht im Staat enge Grenzen. Nur Toren können ernsthaft glauben, wir könnten mitten in einer kapitalistischen Welt, deren Hilfe, deren Zuluren, deren Arbeit wir keinen Tag entbehren, können gerade in unserer armen ohnmächtigen hilflosen Kleinheit die Alleinregierung des Proletariats aufrichten und die sozialistische Gesellschaftsordnung aufbauen. Aber dennoch ist es geschäftliche Arbeit, Arbeit für unser geschäftliches Ziel, was wir in diesem Jahre begonnen haben. Das Regieren ist ein Metier, das gelernt sein will“ sagte Goethe. Die Arbeiterklasse hat vor dem keine Gelegenheit gehabt, es zu lernen. Kein Zweifel, sie lernt es nur allmählich, je beger in der Bewegung der neuen Mächten bezahten, aber selbst, sie muß zumellen teures Vergeld bezahlen, aber denn ehe die Arbeiterklasse den Staat regieren und die Industrie verwalten kann, muß sie aus sich heraus die Männer hervorbringen und erziehen, die das Wissen, die Erfahrung, das Geschick erworben haben, den komplizierten Mechanismus des modernen Staates und der moderner Industrie zu beherrschen. Diesen Etat in der staatlichen und in der industriellen Verwaltung geschulter Vertrauensmänner heranzuziehen, dazu ist uns jetzt reichlich Gelegenheit geboten. Das ist das wichtigste Ergebnis der Revolution des letzten Jahres.“

Man sieht also, daß die österreichische Sozialdemokratie sich gewaltig von der deutschen U. S. P. unterscheiden. Vor Soudet ist nicht nur getragen von dem großen Verantwortungsgesühl und trägt nicht nur den bestehenden wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen Rechnung, sondern die österreichische Sozialdemokratie zucht ihren Anhänger immer wieder zu, das Lernen die Bedeutung zur Übernahme der Staatsgewalt einzuringeln will. Wenn unsere Unabhängigen sich von denselben Gesichtspunkten leiten lassen würden, wenn sie objektiv die Geschichte seit dem 9. November beobachtet, kann sie nicht wie es ihr Vertreter in der Nationalversammlung getan hat, den Standpunkt vertreten, daß der 9. November für die Arbeiterklasse kein Feiertag ist.

Der Weltkrieg.

Helsingfors, 5. Nov. In der Gegen des Reipus-Sees nehmen die Bolschewiki eine Umgehungsmanöver vor und greifen gleichzeitig heftig in der Richtung auf Kiew an. — Simbirskskoffel“ meldet aus Riga, daß die Entente-Mächte die Truppen des Obersten Bernomdi unter leitender Flagge beschickt. — Die Fortsetzung der Konferenz der Handelsstaaten findet in Dorpat am 9. Novor. statt.

St. Petersburg, 5. Nov. Die finnische Regierung hat Indemitsch schriftlich mitgeteilt, daß Russland anerkennend ist, militärische Hilfe gegen die Bolschewiki zu gewähren und begründet diese Abweisung mit den gegenwärtigen finanziellen, sowie militärischen Schwierigkeiten. Dagegen finden Verhandlungen über eine freiwillige militärische Hilfe statt.

St. Petersburg, 4. Nov. (Drahtnachricht.) Die Reichsregierung und die preussische Regierung ersticken folgenden Antrag:

Volksgegnen!

Ein vernünftiger Streik soll gegen Ende geführt werden. Wir hätten dem Lande das schwere Opfer der zeitweiligen Einstellung des gesamten Personenverkehrs auferlegen müssen, um im letzten Augenblick Karte zu spielen und die Städte zu bringen. Diese für hunderttausende von Einzelkämpfern anders ordentlich harte Anordnung müßte getroffen werden, um das Leben des Hunderts der Städte und des Reichs zu sichern, wenn alle Kräfte angespannt werden, um die freiverwendenden Transportmittel auch wirklich bis zuletzt anzunehmen. Um diesen Erfolg soll das deutsche Volk beizogen werden. Gerade jetzt wird zum politischen Generalstreik aufgerufen. Ein Aufschlag auf Leben und Gesundheit wird damit geschildert, in seinen Folgen so verhängnisvoll, daß die gesamte Bevölkerung in einseitiger Front den entsetzlichen Widerstand entgegenlegen muß. Der Kampf der Metallarbeiter ist, soweit er wirtschaftlicher Kampf war, durch Verhandlungen so gut wie gegenstandslos geworden.

Trotzdem soll weiter gekämpft werden. So denkt nur eine zum äußersten bereitete Minderheit. Sie schließt sich die von Habitaten beherrschte über Kammission und der unabhängigen kommunizistische Kampfbewegung an. Sie sprechen offen von dem nun politischen gewordenen Kampf.

Das deutsche Volk will Frieden, Ruhe, Ordnung und Brot. Es weiß, daß die Arbeit dieser Tage keinen Aufschlag bedeutet und es wird sich in jeder Überzeugung dem Streik gegen Elemente wenden, die es noch tiefer ins Unglück stoßen.

Wir sind verantwortlich für Leben und Gesundheit von 60 Millionen Deutschen. Wir werden sie mit Aufbietung aller unserer Kraft schützen. Volksgegnen! Sieht uns in diesen schweren Tagen zur Seite. Es geht um Euer, um Eurer Frauen und Kinder Leben.

Berlin, 5. November 1919.

Die Reichsregierung:

Bauer, Schiffer, Dr. Hell, Dr. David, Erdberger, Dr. Schier, Gieseler, Koch, Dr. Riez, Müller, Roske, Schäde, Schmidt.

Die preussische Regierung:

Girtz, Braun, Hildebrand, Gaenlich, Heine, Defzer, Stegerwald, Dr. Sübtrum, Amberg-Hoff.

Vom Generalstreik

Selbst kann nur berichtet werden, daß die Generalstreikparole nur schwach befolgt wird. Nur wenige Arbeiter trübten in den Kampf getreten während große Teile von den Habitaten künstlich konstruieren Konfliktfall haben wir getreu berichtet. Unsere Berliner Parteilitung wendet sich gegen diesen politischen Generalstreik und die mehrheitssozialistischen Metallarbeiter, die den

wirtschaftlichen Kampf getrennt mitgekämpft haben, haben die Beteiligung an dem politischen Streik abgelehnt. Der Volkswort der mehrheitssozialistischen und demokratischen Mächte hat sich gleichfalls gegen den politischen Generalstreik ausgesprochen. Diese Parole wird von den hinter diesen Gruppen stehenden Arbeitern befolgt, so daß der Generalstreik schon jetzt als gescheitert zu bezeichnen ist.

Die Regierung wird gegen den politischen Streik ankämpfen und wird, wie schon bekannt, dort, wo es not tut, Gewalt gegen Gewalt setzen.

St. Petersburg, 5. Nov. Auf Befehl des Reichs, mehrmünders Mosk wurde der Erlaß zum Schluß lebenswichtiger Betriebe vom 17. Oktober für Groß-Berlin wieder in Kraft gesetzt. Dadurch werden alle Maßnahmen, die bezwecken, die lebenswichtigen Betriebe stillzulegen, mit Besatzungskraft oder sofortiger Verhaftung bedroht.

Die Berliner Gewerkschaftskommission gegen den Generalstreik.

Die gestern nachmittag stattgefundene Plenarsammlung der Berliner Gewerkschaftskommission legte dem Eintritt in den Generalstreik laut „Vorwärts“ mit 60 gegen 60 Stimmen ab. Dagegen gelangte ein Antrag Schmidt zur Annahme, wonach der Ausbruch der Gewerkschaftskommissionen beauftragt wird, mit den maßgebenden Behörden zu verhandeln, um die Maßregelung der bisherigen Betriebs-Vertrauensleute rückgängig zu machen.

Antrag zur Vinderung der Volksnot.

Berlin, 4. Nov. Volksgegnen! Die ungeheure Not in der Kohlenversorgung und die große Gefahr der Kartellisierung in ten Städten haben die Reichsregierung gezwungen, den gesamten Betriebsverkehr auf den Eisenbahnen für vorläufige Zeit zu unterbinden und die Verkehrsmittel allein in den Händen der Kohlen- und Kartellbesitzer zu lassen. Aber diese einseitige Maßnahme kann nur Erfolg haben, wenn in tiefen Tagen zugleich alle Kräfte zur Erzeugung und Verteilung von Kohlen und Kartellbesitzern auf sich selbst angewandt werden. Darum, Bezieher! Keiner weiter die Kohlenförderung! Den Arbeitern! Kartellbesitzern! Arbeiter und Unternehmer! Mehrere des Betriebsgegnens, sorgt für rasche Abhilfe! Eisenbahner in Betrieb und Verteilung, verwenden alle Kraft auf höchste Leistungsfähigkeit der Eisenbahn. Ein Tag müssen die Kohlen- und Kartellbesitzer unangeführt nach das ganze Deutschland rollen. Jeder Zug mehr, der beladen und abgefertigt werden kann, bedeutet einen Schritt zur inneren Forderung und Wohlfahrt. Hier mitzubekommen! Ist vaterländische Pflicht. Ein Volksgegnen! muß dem anderen helfen, und alle müssen für das gesamte Gemeinwohl arbeiten. Wenn sich in diesen elf Tagen unsere Hoffnungen erfüllen, dann können wir dem kommenden Winter mit aller seine Schwere und seinen Anforderungen ruhiger entgegengehen als heute.

Berlin, den 4. November 1919.

Chert, Reichspräsident. Bauer, Reichsminister.

Selbst der deutschen Genossenschaftler aus Frankreich.

St. Petersburg, 5. Nov. General Ruban, Vorsitzender der internationalen Genossenschaftskommission, hat in einer Rede an den Präsidenten der deutschen Genossenschaftskommission mitgeteilt, daß nach einer Entscheidung des französischen Unterstaatssekretärs für Villarsität alle bisher in Frankreich zurückgehaltenen und nun entlassen geworden Genossenschaftler in die Heimat entlassen werden sollen.

Die internationale Hungerkoren in London.

St. Petersburg, 5. Nov. (Reuters.) Die vom Rate der Genossenschaft der Hungerkoren organisierte internationale Hungerkoren hat über die Wirtschaft und Finanzlage Europas. Der Holländer Dr. W. de Waard, der seit Anfang des Jahres ein Ministerialrat ist, gab ein fürchterliches Bild von der Verheerung, die der Hunger und die Krankheiten in der Welt angerichtet haben. Prof. Dr. W. de Waard (Deutschland) erklärte, es sei unmöglich, internationale Hungerkoren für die Bekämpfung der Lebensnot in der Welt zu treffen, solange der Stand der großen Massen in den verschiedenen Ländern nicht auf einen kritischen Punkt gekommen ist. Die Genossenschaft der Hungerkoren in Deutschland ist nicht nur eine internationale Hungerkoren, sondern eine internationale Hungerkoren, die sich in der Welt ausbreiten wird. Die Hungerkoren in London sind ein Beispiel für die internationale Hungerkoren, die sich in der Welt ausbreiten wird. Die Hungerkoren in London sind ein Beispiel für die internationale Hungerkoren, die sich in der Welt ausbreiten wird.

Sieg der englischen Arbeiterpartei.

Amsterdam, 5. Nov. Laut „Telegraf“ hat die britische Arbeiterpartei die unbedingte Mehrheit in 13 von den 28 Londoner Bezirken für die Gemeinderatswahlen errungen.

Die amerikanische Handelsnot.

Amsterdam, 5. Nov. Der „Telegraf“ meldet aus London, daß der Vorsitzende des Handelsausschusses des amerikanischen Senats bei der Einbringung der Gesetzentwürfe über die Schiffsverkehrssteuer erklärt, die amerikanische Handelsnot werde Ende 1920 18 Millionen Tonnen umfassen, davon 11 bis 12 Millionen Tonnen Eigentum der amerikanischen Regierung.

Verhandlungen im amerikanischen Bergarbeiterstreik.

Juniatapolis, 5. Nov. (Reuters.) Die Bergarbeiter sind bereit, sofort mit den Unternehmern zu verhandeln, wenn das gesetzliche Preiz aufgehoben wird.

Die Technische Nothilfe.

Von unabhängiger und kommunistischer Seite wird eine wolle Agitation gegen die Technische Nothilfe betrieben. Man stellt die Technische Nothilfe hin als Streikverhinderung, als Werkzeug des Internerorganismus, als ein Kampfmittel des Kapitals gegen die organisierte Arbeiterkraft.

Nichts davon ist richtig. Die Technische Nothilfe dient weder dem Kapital, noch richtet sie sich gegen das Konstitutionsrecht und Streikrecht der Arbeiter. Sie dient lediglich den Zwecken der Allgemeinheit und namentlich der Arbeiterklasse, um diese gegen die wolle und volkgefährdenden Maßnahmen des Streikrechts zu schützen, zu denen sich unangeführte Teile der Arbeiterklasse zu gewissenlosen Begegnen weihen lassen. Jedes Recht, auch das Recht der Arbeiterklasse, hat seine Schranke in dem Rechte der Einzelnen auf Leben und Arbeit. Diese Schranke wird leider von Unabhängigen und Kommunisten nicht anerkannt. Wenn die Berliner Bergarbeiterstreik kommunistische Lager in Streikverhinderung erklärt, daß es nichts schade, wenn durch die Abweisung der Metalltransporte ein paar Hundert Säuglinge zugrunde gingen, wenn die Elektrizitätsstreik Verzicht, während sie Operationen auf Leben und Tod vornehmen, plötzlich das Licht erlosch, wenn der unabhängige Abgeordnete Pieglie die Rabenburger Bergarbeiter aufsteht, die Motten für den Winterbedarf der armenen Breslauer Bevölkerung zu fördern, wenn bei den großen Streik in der Reichshauptstadt in der Richtung der Kommunisten Schädliche und höchsten zu Bruch gingen, dann liegen antwortliche Aufgaben des Streikrechts vor, gegen die sich die Allgemeinheit richten muß.

Diesem Schuß dient die Technische Nothilfe. Sie will lediglich direkte Gefahren für Leib und Leben der Bevölkerung abwenden und die Herstellung unerschöpflicher Produktionsmittel verhindern. Darüber hinaus leistet sie keinerlei produktive Arbeit für das Internerorganismus, sie vermehrt nicht Zins oder Profit. Die Leute, die solche Arbeitskräfte über die Technische Nothilfe vergleichen, haben es selber in der Hand, das ganze Antifolk überflüssig zu machen, wenn sie endlich mit seinen wertvollsten Streikverhinderung, die nur eine Folge ihrer Gege sind, Schluss machen. Das läge auch durch den Interesse der Arbeiterkraft, deren Ende durch die Kommission wie die oben geschilderten nur bedingten lebenswichtigen Betriebe erzeugt naturgemäß durch den Streik und Währungsnot in der Bevölkerung gegen das Streik und überhaupt. Der hierdurch verursachte Schaden müßte schonmal schwerer als der einzige materielle Schaden sein.

Breiteilige Landesverteilung.

2023. Berlin, 5. November. Am Ministertisch...

Das Gehalt des Ministers, 36 000 Mark, wird gegen die...

Es folgt die erneute Abstimmung über den Antrag der...

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Es folgt eine...

Die dahingehend von einem Regierungsvertreter beantragte...

Galle und Gaalreis.

Abend 7 1/2 Uhr findet im Gemeindefestsaal, Zimmer 14, eine...

Von zehn bis zwanzig.

Am diese Zeit sah Alexander in der Stube eines Freundes...

Intensiver hat, und zwar wird Genosse Albert Müller...

Das dem Diktatorischen 16. Diktat. Die längst fällig...

Zahnperre und Postförderung. Zur Postförderung sind wieder ausserhalb...

Die Halle der Metallarbeiter und der Berliner Generalkongress.

Schleifhandel und Landwirtschaft. Von allen Seiten der lästige es Sturm gegen die...

Am diese Zeit sah Alexander in der Stube eines Freundes...

Wären hat. Also, die Dreierfrage ist es nicht, durch die der...

Einwas andert es, wenn man sich die Form anschaut, in...

Zu den Volksabstimmungen in deutschen Reichsgemeinden.

a) In Oberfranken: Jede Person ohne Unterschied des...

Am diese Zeit sah Alexander in der Stube eines Freundes...

Als er getrennt mit Alexander über den Weltkrieg sprach...

Als er getrennt mit Alexander über den Weltkrieg sprach...

Am diese Zeit sah Alexander in der Stube eines Freundes...

Am diese Zeit sah Alexander in der Stube eines Freundes...

Am diese Zeit sah Alexander in der Stube eines Freundes...

Am diese Zeit sah Alexander in der Stube eines Freundes...

Die Centralität der Abtunungsarbeiten hat im letzten...
Ausführung der Abtunungsarbeiten...
Große Aufmerksamkeit...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Unterbrechung...
Auf Grund einer...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Stenographie...
Das ist die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

notwendig, einen...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Verkehrsmittel...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...

Die...
Anfangs...
Es sind dies für Oberleitende...
Mit der Centralität der Abtunungsarbeiten...